

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 31 (1944)
Heft: 1: Abschlussklassen I

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr und erreicht am 21. den Punkt der Sommersonnenwende in $66\frac{1}{2}$ Grad Mittagshöhe. Der Tagbogen der Sonne misst dann nahezu 16 Stunden. Um Mitternacht finden wir am Südhimmel als auffälligstes Sternbild den Skorpion zwischen Waage und Schützen, während Löwe und Jungfrau den West- und Südwesthimmel beleben. Im Meridian des Skorpions stehen Schlange und nördliche

Krone, südwestlich der Krone der Arkturus. — 2. Planeten. Merkur und Venus bleiben in den folgenden Monaten unsichtbar. Mars bewegt sich von den Zwillingen zum Krebs, wo auch Jupiter steht. Beide streben ihrer Konjunktion zu, welche im Juli nahe beim Regulus im Löwen stattfinden wird. Auch Saturn ist nur noch bis Ende Mai im Stier zu sehen.

Dr. Jos. Brun.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Jahresbericht des Lehrerseminars Hitzkirch. Im Schuljahr 1943/44 zählte die kantonale Lehrerbildungsanstalt in vier Klassen — die fünfte fiel aus — 41 Schüler und elf Gäste. Hr. Zeichenlehrer Hans Ess wurde nach zweijähriger Tätigkeit ans Zürcher Oberseminar berufen und durch Hrn. Erich Müller, Zeichenlehrer an der Kantons- und an der Kunstgewerbeschule in Luzern, ersetzt. Eine nicht unerhebliche Störung brachte — neben dem Aktivdienst — im November und Dezember die Diphtherie, die etwa den vierten Teil der Schüler erfasste.

Als „zwei grosse Tage“ würdigte der Bericht den Besuch der Professorenschaft aller kantonalen Lehranstalten in Luzern — am 15. Juli — und die Feier des 75jährigen Bestehens — am 4. Oktober. In Anwesenheit des Regierungs- und Erziehungsrates hielt der hochverdiente, seit 38 Jahren im Luzerner Seminar segensreich wirkende Direktor, Mgr. Dr. h. c. L. Rogger, eine in den Bericht aufgenommene Rückschau auf die Entwicklung der Luzerner Lehrerbildung. Wir werden das Wesentliche daraus in einer nächsten Nummer einem weiteren Kreise vorlegen, weil es in der Lehrerschaft allgemeines Interesse beanspruchen darf.

Jahresbericht des Instituts Baldegg. Das Töchter-Pensionat, Lehrerinnenseminar und Mädchen-gymnasium Baldegg, das ein ungestörtes, fruchtbare Schuljahr verleben durfte, zählte 188 Schülerinnen (am Lehrerinnenseminar 26). Zwölf erwarben das Handelsdiplom, vier das Kindergärtnerinnen-Diplom, sieben das Patent für Arbeitslehrerinnen. Durch den Tod verlor die Schwesternkongregation die ehemalige Mathematik-Lehrerin, ehrw. Frau Assistentin Silvia Müller, deren Nachfolgerin Sr. M. Hedwig Strebler wurde. Die Wertschätzung der Institutsarbeit bekundeten die Besuche durch S. Exz. Bischof Franziskus von Streng und durch Hrn. General Guisan und Frau. — Die beiden Kurse der Pflegerinnen-Schule in Sursee wurden von 36

Schülerinnen besucht. Alle bestanden das Examen. — Das Institut „Stella matutina“ in Herrenstein (Hauswirtschaftsseminar, Hausbeamteninnen- und Handelsschule, Realschule, Klassen für Fremdsprachige, zwölfwöchige hauswirtschaftliche Kurse) zählte 112 Zöglinge. Neun Lehramtskandidatinnen erhielten das kant. Hauswirtschafts-Lehrpatent, eine der Schülerinnen zum erstenmal das Diplom für Hausbeamteninnen, eine andere das kant. Lehrpatent für Deutschunterricht, acht ein Sprachdiplom für Hauslehrerinnen.

Das Pensionat „Salve regina“ in Bourguillon war bis auf den letzten Platz besetzt. (123 Schülerinnen.) 16 erhielten das Handels-, Sprach- oder Haushaltungsdiplom.

H. D.

Schwyz. 87. Jahresbericht des Lehrerseminars. Die einzige urschweizerische Lehrerbildungsanstalt zählte 29 Schüler (darunter fünf Bürger des Kantons Schwyz). Neben den allgemeinen und beruflichen Fächern widmete das Seminar auch der körperlichen Ausbildung vermehrtes Interesse (dritte Turnstunde, Schwimm- und Skikurse). Aus dem Lehrkörper schied der seit 1899 erfolgreich wirkende Zeichenlehrer, Prof. Rud. Lienert. — Die Jützische Direktion wandte sechs Stipendiaten Fr. 1640.—, dem Fonds für wissenschaftliche Ausstattung des Seminars Fr. 900.—, der Lehrer-Alterskasse Fr. 1250.— und der Uebungsschule Fr. 300.— zu. Dem gegenwärtigen Präsidenten, Hrn. Rektor E. W. Ruckstuhl in Luzern, dankt der Bericht für 25jährige fruchtbare Mitarbeit im Kuratorium, ebenso Hrn. Prof. Karl Kistler für 20 Jahre Aktuariatsarbeit.

H. D.

Zug. Jahresbericht der kath. Lehranstalt St. Michael in Zug. Einer schönen Tradition gemäss leitet H. H. Rektor Leo Dormann den lebendig illustrierten Bericht mit einem tiefschürfenden, für Eltern und Lehrer wegweisenden Aufsatz über „Die heutige Jugend“ ein. Vom oft gehörten Urteil: „Die heutige Jugend wird von Tag zu Tag schlechter“ ausgehend,

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postscheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von Fr. 5.— für das mit diesem Heft beginnende I. Semester 1944/45 (1. Mai bis 1. Nov. 1944).

Administration der „Schweizer Schule“, Verlag Otto Walter A.-G., Olten

zeigt er das Falsche und Richtige dieser Verallgemeinerung, die guten und schlechten Einflüsse auf den jungen Menschen und die helfenden Kräfte einer zeitgemässen christlichen Erziehung, besonders im Internat.

Die Lehranstalt (Primarschule, Realschule, fremdsprachige Vorkurse, Heim für Kantonsschüler) zählte im Winter 138 Zöglinge; zahlreiche Anmeldungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden. In den Lehrkörper trat Hr. Niggli ein. Hr. Dr. Sonder übernahm eine Lehrstelle in St. Gallen. An seine Stelle trat H. H. P. Adelrich Morant. Leider „schläft das Lehrerseminar immer noch seinen Dornröschenschlaf“. — Anlässlich des goldenen Jubiläums des Zuger kath. Lehrervereins besuchte der Diözesanbischof die Anstalt. Ueber das innere Leben gibt sowohl der Rektoratsbericht wie die Chronik in den drei Landesprachen vielseitigen Aufschluss. H. D.

St. Gallen. Das Töchterinstitut und die Mädchen-Sekundarschule der Dominikanerinnen zu St. Katharina in Wil zählte nach dem 36. Jahresbericht 225 Schülerinnen, darunter 54 interne (140 wohnhaft im Kt. St. Gallen, 69 im Kt. Thurgau usw.). Der Tod holte aus dem Lehrkörper Frau Ludovica und Frau Thomas. H. H. Pfarrer Brader trat als Inspektor zurück; sein Nachfolger ist H. H. Dekan Staubli in Jonschwil. H. D.

Appenzell I.-Rh. (—o—) Der Grosse Rat hat anlässlich der Sitzung vom 3. April 1944 die Verordnung über die Verteilung der Schulsubvention des Bundes vom 24. November 1930, revidiert den 26. März 1934, einstimmig wie folgt abgeändert:

a) Der ursprüngliche Wortlaut hinsichtlich der Gewährung einer Besoldungszulage wird in vollem Umfange hergestellt mit der Aenderung, dass die Zuwendung „Subventionszulage“ statt „Gehaltzulage“ genannt wird.

b) Der Jahresbeitrag an die Lehrerpensionskasse wird — in Bestätigung eines Standeskommissionsbeschlusses vom 8. April 1939 — auf Fr. 1000.- (d. s. rund Fr. 50.- pro männliche Lehrkraft) festgesetzt.

c) Die Fürsorgebeiträge für die weiblichen Lehrkräfte werden in der ursprünglichen Höhe von 2 Prozent der gemäss Art. 10 der kant. Schulverordnung anrechenbaren Besoldung gewährt.

Schliesslich wurde der für die Unterstützung steuer-

überlasteter Gemeinden der Landesschulkommission zur Verfügung stehende Kredit auf Fr. 5000.— jährlich erhöht. Die Landesschulkommission wird zudem ermächtigt, einzelne Zweckbestimmungen dieser rev. Verordnung auf dem Wege der ordentlichen Staatskredite (Landesschulkasse) zu erfüllen.

Ebenfalls wurden Art. 10 und 44 der kantonalen Schulverordnung wie folgt abgeändert:

Art. 10: „An die Leistungen der Schulgemeinden für die Besoldung der Lehrkräfte an Primar- und staatlich anerkannten Arbeitsschulen u. Spezialklassen (als Grundgehälter, Alterszulagen, Entschädigungen für Turnunterricht, Brennstoff und Beleuchtung) leistet der Staat bis auf weiteres einen Beitrag von jährlich 25 Prozent.“

Art. 44: „Der Kanton vergütet den Schulgemeinden an die Kosten der Besoldung der Lehrkräfte der Fortbildungsschule 25 Prozent. Zugleich leistet er die Lehrmittel unentgeltlich.“

Beide Verordnungen treten rückwirkend auf den 1. Januar 1944 in Kraft.

Die hohe Standeskommission beantragte an der gleichen Grossratssitzung eine Neuordnung der Teuerungszulagen für das Staatspersonal. Gemäss diesem Antrag erhalten die Staatsangestellten eine monatliche Zulage von Fr. 80.— für Verheiratete, von Fr. 50.— für Ledige und von Fr. 10.— für minderjährige Kinder. Dieser Antrag, der eine Mehrausgabe von Fr. 25,000.— ausmacht, ward genehm.

Wie dem Berichterstatter bekannt ist, sollen auch die Schulgemeinden angehalten worden sein, ihren Lehrkräften (als Gemeindeangestellte) die gleichen Ansätze für Teuerungszulagen auszurichten, da ihnen wiederum 50 Prozent von der Landesschulkasse rückvergütet werden. Ob aber diesem von der hohen Landesschulkommission wohlgegründeten Antrag nachgelebt wird, ist eine andere Frage, denn schon letztes Jahr musste die Lehrerschaft leider konstatieren, dass verschiedene Gemeinden ihren diesbezüglichen Pflichten nicht ganz, eine sogar überhaupt nicht, nachgekommen sind, obwohl von der Lehrerschaft immer — und das besonders heute — ganze und tüchtige Arbeit verlangt wird und ihre Besoldung erheblich hinter der der Staatsangestellten zurücksteht. Es ist zu hoffen, dass diesmal alle Gemeinden ohne Ausnahme dieser sozialen Pflicht nachkommen — und wenn wieder nicht, dass dann höheren Orts Anord-

HANS WIRTZ

Dom Gros
zur Che

Die naturgetreue Lebensgemeinschaft

Lw. 314 S. Fr. 8.70

Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

In allen Apotheken. 12 Tabletten Fr. 1.80

nungen getroffen werden, damit auch dem Lehrer das zukommt, was ihm da und dort noch in unverständlicher Weise vorenthalten wird, damit er auch seine nicht immer leichte Pflicht voll und ganz erfüllen kann.

Der Lehrerschaft ist vom zuständigen Bureau für turn.-sportl. Vorunterricht nahegelegt worden, sich der männlichen schulentlassenen Jugend voll und ganz anzunehmen, um ihr spätere Unannehmlichkeiten zu ersparen. Sie wird es — besonders in Landgegenden — tun, weil die sportl. Vereine dieser Gegenden sich leider wenig um diese Sache kümmern und dem Lehrer für Mühewalt eine Entschädigung zugesprochen worden ist.

Thurgau. Wahlfrühling. Der grosse thurgauische Wahlfrühling erstreckt sich auch auf die Schulbehörden, die für eine weitere dreijährige Amtsdauer neu zu bestellen sind. Da es sich meistens um Bestätigungswahlen handelt, lassen sich die Gemüter nicht sonderlich erregen. Ueberhaupt sollten die Schulbehördenwahlen von „Verpolitisierung“ möglichst frei bleiben. Als man seinerzeit im Thurgau besondere „Schulgemeinden“ schuf, die von der übrigen politischen Kantonseinteilung unabhängig sind, hatte man offenbar die Absicht, die Schule dem politischen Betrieb zu entrücken. Da sie im Thurgau neutral ist, also nicht von konfessionellen Gemeinschaften getragen wird, muss bei der Bestellung der Schulvorsteherinnen billige Rücksicht genommen werden auf die beiden Konfessionen. Das ist meistens der Fall. Arbon ist vor einiger Zeit dazu übergegangen, auch die Schulratswahlen nach dem Proporz vorzunehmen, so dass die Mandate unter die verschiedenen politischen Parteien verteilt werden. Diesen Modus kann

man nicht ohne weiteres befürworten, weil auf dem Boden der Schule und Erziehung sich unseres Erachtens keine politischen Wahlkämpfe abspielen sollten. In die Schulbehörde gehören nicht in erster Linie forsche Parteipolitiker, sondern Leute mit Kenntnissen und Erfahrung in Schul- und Erziehungsfragen. Wird dieser unwiderleglichen Grundforderung überall entsprochen . . .?

25 Jahre. Eine ganze Reihe thurgauischer Lehrkräfte konnte diesen Frühling das silberne Amtsjubiläum begehen. 25 Jahre Schuldienst in der gleichen Gemeinde zeugt von gutem Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In besondern Feiern sind die Jubilare geehrt worden. Der Wert solcher Anlässe will aber nicht in einem falschen Personenkult liegen, sondern darin, dass dem Volke dabei die Bedeutung der Schule überhaupt eindringlich zum Bewusstsein gebracht wird. Besonders die mit Gütern dieser Erde weniger reichlich ausgestattete Bevölkerung sollte den hohen Wert einer gründlichen Schulbildung noch viel tiefer erfassen. Das gilt ganz speziell auch für die kinderreichen Familien, deren Gliedern kein grosser materieller Besitz mitgegeben wird. Da denke man dran, dass einem der Reichtum, den eine gute Schule vermittelt, nicht genommen werden kann. Förderung des Schulwesens gehört darum zu den ersten Aufgaben wohlverstandener Familienschutzbestrebungen.

a. b.

Redaktionelle Notiz

Das Inhaltsverzeichnis (Register) des Jahrganges 1943/44 wird wegen der starken Raumbeanspruchung dieses Sonderheftes der nächsten Nummer beigeheftet.

BRAUSE

FEDERN

für Schule und Beruf

Brause & Co. Iserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Jngold + Co., Herzogenbuchsee